

Werk

Titel: Astronomische Mittheilungen

Ort: Braunschweig

Jahr: 1898

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0013 | LOG_0211

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Tonstärke, welche ein Maximum, Minimum, Maximum u. s. w. sind, wenn die Längenänderungen 0, 1, 2, 3 u. s. w. Viertelwellenlängen des betreffenden Tones betragen, sind von den Temperaturen der den Ton zum Ohre leitenden Luftstrecke unabhängig. Herr Quincke hat das akustische Thermometer bei Temperaturen von 100° bis 750° geprüft und brauchbar gefunden. (Wiedemanns Annalen der Physik. 1897, Bd. LXIII, S. 66.)

Ueber die Schmelzpunkte organischer Verbindungen leitet Herr A. P. N. de Franchimont aus einem umfangreichen, in dem „Recueil des Travaux chimiques des Pays-Bas“ (1897, XVI, p. 126) zusammengestellten Material die folgenden Schlüsse ab: Der Schmelzpunkt einer organischen Verbindung steigt, wenn zwei an dasselbe Kohlenstoffatom gebundene Wasserstoffatome durch ein Atom Sauerstoff ersetzt werden. Ebenso steigt er, wenn ein Atom Wasserstoff durch Hydroxyl ersetzt wird. Amid wirkt im gleichen Sinne; ebenso der Ersatz von drei an ein Kohlenstoffatom gebundenen Wasserstoffatomen durch ein Atom Stickstoff. Ersatz von Wasserstoff durch Methyl erniedrigt den Schmelzpunkt, wenn der Wasserstoff an Kohlenstoff, Sauerstoff oder an Stickstoff im Amid gebunden war. — Einführung von Methyl wirkt in dem Sinne, daß, wenn dabei die Symmetrie zunimmt, der Schmelzpunkt steigt. Auch erinnert der Verf. an die von Baeyer aufgestellte Regel bezüglich des Wechsels des Schmelzpunktes der gesättigten, zweibasischen Carbonsäuren mit der paaren oder unpaaren Anzahl der Kohlenstoffatome. Hier hat gleichzeitig die Symmetrie einen großen Einfluß. (Zeitschrift für physikalische Chemie. 1897, Bd. XXIV, S. 526.)

Die physiologische Wirkung des Bienengiftes, welche jüngst von Langer untersucht worden, hatte große Aehnlichkeit mit derjenigen des Schlangengiftes ergeben (Rdsch. 1897, XII, 299). Dies brachte Herrn C. Phisalix auf die Vermuthung, daß das stärker wirkende Gift der Hornisse eine immunisierende Kraft gegen das Gift der Schlangen besitzen könnte. Versuche, die mit dem Glycerinauszug von Hornissen und mit dem klaren, sauren Inhalt ihrer Giftblasen an Meerschweinchen angestellt wurden, bestätigten diese Vermuthung. Das Gift aus den Blasen von 15 Hornissen erzeugte, einem Meerschweinchen eingeimpft, eine 36 Stunden anhaltende Temperaturerniedrigung um 4° und locale Entzündung der geimpften Stelle. Das Einimpfen von 1 bis 3 cm³ des Glycerinauszuges bewirkte keine allgemeine Störungen, sondern local nur eine bald vorübergehende Anschwellung; aber das geimpfte Thier war gegen Viperngift immun geworden; es vertrug ohne Schaden eine Impfung mit einer Dosis Schlangengift, welche ein anderes Kontrolthier in 4 bis 5 Stunden tödtete. Die Dauer und die Stärke der Immunität variierte mit der Dosis des Hornissegiftes; das zuerst geimpfte Thier blieb einen Monat lang immun, während 0,5 cm³ Glycerinauszug unwirksam waren. Erhitzen auf 120° schwächte diese immunisierende Wirkung nicht; durch ein Filter wurde die wirksame Substanz theilweise zurückgehalten, die in Alkohol löslich, aber weder ein Eiweißkörper noch ein Alkaloid war. Die Untersuchung des wirksamen Stoffes soll noch weiter geführt werden. (Compt. rend. 1897, T. CXXV, p. 977.)

Die Arbeit des Herrn Heinricher über die grünen Halbschmarotzer (s. Rdsch. 1897, XII, 641) wird von Herrn v. Wettstein (Jahrbücher für wissenschaftliche Botanik. 1897, Bd. XXXI, S. 197) einer Kritik unterzogen, aus der hervorgeht, daß die Beobachtungen des Herrn Heinricher, soweit sie sich auf dieselben Fragen beziehen wie die früheren (übrigens nur auf die Gattung Euphrasia sich erstreckenden) Untersuchungen des Herrn

v. Wettstein (vgl. Rdsch. 1896, XI, 360), sich in ihren Ergebnissen, einen Punkt ausgenommen, mit diesen decken, und daß Herr Heinricher letztere zumtheil irrig ausgelegt hat; nur hinsichtlich der Frage, wie lange die Samen ihre Keimfähigkeit behalten, erkennt Herr v. Wettstein an, daß die Versuche des Herrn Heinricher eine neue Erkenntnis aufgeschlossen haben. F. M.

Die Berliner Akademie der Wissenschaften hat den Professor der Physiologie Dr. Th. W. Engelmann in Berlin zum ordentlichen Mitgliede erwählt.

Die belgische Akademie der Wissenschaften erwählte zu auswärtigen Mitgliedern die Herren: F. Klein (Göttingen), G. Salmon (Dublin), E. Haeckel (Jena), J. B. A. Chauveau (Paris), W. Pfeffer (Leipzig), A. de Lapparent (Paris); zu membres titulaires die correspondirenden Mitglieder J. B. F. Neuberg und Albert Lancaster, zum correspondirenden Mitgliede Herrn P. Francotte (Brüssel).

Die russische geographische Gesellschaft verlieh eine besondere Konstantin-Medaille dem Dr. Nansen; eine Konstantin-Medaille dem Herrn V. J. Roborovsky für seine Reisen in Centralasien; die Graf-Lütke-Medaille Herrn J. J. Strelbitzky für seine Reise in Persien und der Mandchurei; die neue Semenoff-Medaille dem Dr. Sven Hedin; eine große goldene Medaille Herrn J. K. Zdanoff; kleine goldene Medaillen den Herren Th. Witram, F. Sperck, S. Rybakoff und S. Gulischambaroff; silberne Medaillen den Herren Pastukoff, Abels, Fedtschenko, Timonoff, Sapszwikoff, Kovanko, Semkowskij (für die internationalen Luftschiffahrten) und den Herren Prinz Obolensky, Tomilowsky und Utyescheff (für die täglichen Wolkenbeobachtungen).

Ernannt: Der Privatdocent der Chemie Dr. Karl Hofmann an der Universität München zum außerordentlichen Professor.

Es habilitirten sich: Assistent Dr. Fischer für Physik an der technischen Hochschule in München; Dr. Weberbauer für Botanik an der Universität Breslau.

Astronomische Mittheilungen.

In Circ. Nr. 46 der Wolsingham-Sternwarte meldet T. E. Espin die Auffindung eines merkwürdigen Objectes, das bis jetzt unbekannt geblieben sei. Dasselbe ist elliptisch, einen Grad lang und gleicht eher einem dunkeln oder verdunkelnden Medium als einem Nebel. Man findet das Object etwa 1° nördlich von der Mitte der Verbindungslinie der Sterne α Persei und α Aurigae. Beobachtet wurde es von Espin am 16. Jan. und an einigen folgenden Nächten. — Auf den photographischen Aufnahmen, die von Wolf, Barnard u. A. von der Milchstraße mittelst Objectiven von kurzer Brennweite gemacht wurden und auf denen weit ausgedehnte Nebelmassen sich abgebildet haben, finden sich eigenartige baumförmig verästelte dunkle Regionen, in denen man auch schon die Existenz lichtverschluckender Substanzen vermuthet hat. Vielleicht handelt es sich bei Espins Object um ein ähnliches Gebilde.

Folgende Minima von Veränderlichen des Algoltypus werden im April 1898 für Deutschland auf Nachtstunden fallen:

3. April 10,2h S Cancri	18. April 16,0h \mathcal{U} Ophiuchi
3. „ 13,8 \mathcal{U} Ophiuchi	19. „ 11,0 δ Librae
5. „ 11,8 δ Librae	19. „ 12,2 \mathcal{U} Ophiuchi
6. „ 14,6 \mathcal{U} Coronae	20. „ 10,0 \mathcal{U} Coronae
8. „ 14,5 \mathcal{U} Ophiuchi	22. „ 9,5 S Cancri
12. „ 11,4 δ Librae	24. „ 12,9 \mathcal{U} Ophiuchi
13. „ 12,3 \mathcal{U} Coronae	26. „ 10,5 δ Librae
13. „ 15,3 \mathcal{U} Ophiuchi	27. „ 7,7 \mathcal{U} Coronae
14. „ 11,4 \mathcal{U} Ophiuchi	29. „ 13,7 \mathcal{U} Ophiuchi
16. „ 10,1 Algol	30. „ 9,9 \mathcal{U} Ophiuchi

Minima des veränderlichen Sterns γ Cygni werden in Zwischenräumen von 2 Tagen 23,9h vom 2. April 14,6h M. E. Z. an stattfinden. A. Berberich.

Für die Redaction verantwortlich
Dr. W. Sklarek, Berlin W, Lützowstrasse 68.